

Jugendhaus wird gut angenommen

Einrichtungs-Leiter Tobias Werner zieht im Teisendorfer Gemeinderat eine positive Bilanz

Teisendorf: Seit 2009 steht das Jugendhaus New Era in der Alten Reichenhaller Strasse in Teisendorf Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen von 12 bis 21 Jahren offen. Für das aktuelle Jahr konnte der Leiter des Jugendtreffs Tobias Werner im Gemeinderat eine positive Bilanz ziehen. Jeden Montag und Donnerstag zwischen 18:00 und 19:00 Uhr kommen im Durchschnitt zehn Besucher zum offenen Treff, zur Zeit aus dem Markt Teisendorf und aus Neukirchen. Anwesend ist immer auch einer der drei zuständigen Betreuer. Sie nehmen sich Zeit für Gespräche und Beratungen unterschiedlichster Art mit den Jugendlichen. Die Besucher im Alter von 12 bis 18 Jahren, überwiegend Jungen, können hier erzählen, Kicker, Billard oder Playstation spielen oder einfach nur „chillen“ (das heißt in der Jugendsprache „entspannen“ und „abhängen“). Seit März hat das Jugendhaus auch Internetanschluß. Die ursprünglichen Befürchtungen, dass die Jugendlichen dadurch nur im Netz hängen würden, hätten sich nicht bewahrheitet, so Tobias Werner. Im Gegenteil, der WLAN-Anschluß biete Gelegenheit, das Thema Mediennutzung an konkreten Fällen zu diskutieren und Fragen zu beantworten wie: Wofür benutze ich mein Handy? Welche Apps oder Internetseiten rufe ich auf? Ein Jugendlicher hätte zu diesem Thema auch ein Poster gestaltet, das im Jugendtreff ausgestellt sei.

Großer Beliebtheit erfreuen sich die monatlichen Aktionen, mit durchschnittlich 15 Besuchern. Bei besonderen Ereignissen, wie zum Beispiel einem Jugendkonzert, waren auch schon bis zu 60 Besucher da. Gut besucht sind die monatlichen Kochtreffs, die Spieleturniere (Billard, Kicker, Bubblesoccer), Faschings- und Übernachtungspartys. Auch die Ausgestaltung des Jugendtreffs wurde mit vereinten Kräften vorangebracht. Der Innenraum wurde neu dekoriert, der neue Balkon wurde von den Jugendlichen gestrichen. Gemeinderat Alois Stadler (CSU) begrüßte ausdrücklich, dass die Jugendlichen auch in solche Tätigkeiten eingebunden werden. Auf großes Interesse sei laut Werner auch die Gestaltung einer halbstündigen Radiosendung durch die Jugendlichen gestoßen. Diese kann im Internet unter www.cba.fro.at/jonathan-on-air aufgerufen werden.

Der Jugendtreff kooperiert auch mit anderen Einrichtungen in Teisendorf und dem Landkreis, darunter der Offenen Ganztagschule Teisendorf (OGTs), dem Cafe Lingua und dem Familiencafe. Leider konzentrierte sich diese Zusammenarbeit zur Zeit nur auf die Bereitstellung der Räumlichkeiten, so Tobias Werner. Für die durchaus gewünschte Mitarbeit an der inhaltlichen Ausgestaltung reiche die zur Verfügung stehende Zeit des Betreuungspersonals leider nicht aus. Auf Nachfrage von Gemeinderätin Anita Niederstrasse (FWG) erklärte Tobias Werner, dass eine deutliche Aufstockung der Arbeitszeit des Jugendtreff-Leiters notwendig wäre, um Aktionen vorzubereiten, die Qualität der Betreuung zu verbessern und die Öffentlichkeitsarbeit zu verstärken. „Mit mehr Zeit könnte man auch ausserhalb des Gebäudes aktiver werden“ entgegnete Tobias Werner auf den Vorschlag von Gemeinderat Thomas Egger (CSU), über streetworking (aktive Ansprache der Jugendlichen auf der Strasse) auch Jugendliche aus anderen Gemeindeteilen für den Treff zu begeistern. Der Aufwand für Streetworker sei aber sehr hoch und würde an finanzielle Grenzen stoßen. Dennoch müsse man sich Gedanken machen, was die Gemeinde tun könne, um den Jugendtreff auch in anderen Ortsteilen bekannter zu machen, meinte auch Gemeinderat Johann Rauscher (SPD). Insgesamt zeigten sich die Gemeinderäte aber sehr zufrieden mit der Entwicklung der Besucherzahlen im Jugendtreff und der Qualität der dort angebotenen Aktivitäten. – *Monika Konnert*

Kosten für Turnhalle steigen moderat

Gemeinderat zeigt sich mit der finanziellen Entwicklung zufrieden – Verbindungstunnel zur Schule soll saniert werden.

Teisendorf: Kurz vor Fertigstellung der Turnhalle wurde im Gemeinderat Bilanz gezogen. Die veranschlagten Kosten von rund 5,3 Millionen Euro wurden nur um rund 186.000 Euro überschritten. Dies ist ein Plus von 3,5 %. Erster Bürgermeister Thomas Gasser bezeichnete diese Steigerung als „nicht dramatisch“. „Wir sprechen hier von Generalsanierung, wo man nicht alles vorab aufs Genaueste planen kann und auch unerwartete Situationen auftreten können. Zudem haben die Kostensteigerungen zu einer Erhöhung der Qualität des Gebäudes, und damit zu einem Mehrwert geführt“, so der Bürgermeister. Auch Gemeinderat Edwin Hertlein (Bündnis 90/Die Grünen) hob hervor, dass bei vielen Projekten deutlich höhere Kostensteigerungen zu verzeichnen waren. „Hier ist nichts aus dem Ruder gelaufen“ betonte er. Gemeinderat Alois Stadler (CSU) fügte hinzu, dass alle Kostensteigerungen und die damit verbundenen Maßnahmen mit dem Gemeinderat abgestimmt waren.

Laut Architekt Bernhard Putzhamer und Bauleiter Michael Schmidt sind die Kostensteigerungen vor allem in der Kostengruppe (KGR) 300 Bauwerk-Baukonstruktionen aufgetreten, während bei den technischen Anlagen (KGR 400) und den Baunebenkosten (KGR 700) leichte Einsparungen zu verzeichnen sind. Der größte Posten bei den Mehrkosten bilden mit 55.000 Euro die Baumeisterarbeiten, im Einzelnen die Sicherung der Fernwärmeleitung - hier entsprachen die Bestandsunterlagen nicht der Realität - die Betonsanierung der Unterzüge, notwendig geworden aufgrund eines nicht bekannten Altschadens und der Einbau des Notausgangs an der Ostseite, vom Landratsamt aus Sicherheitsgründen nachträglich gefordert. Dieser Notausgang wurde auch mit einer Stahlterasse versehen, was gemeinsam mit dem Bau des Vordachs beim Eingang des Alpenvereins und der von den Statikern verlangten Unterkonstruktion für Sportgeräte zu Mehrkosten von 25.000 Euro bei den Schlosserarbeiten geführt hat. Mit 46.000 Euro Mehrkosten schlugen die Tischlerarbeiten für die Prallwände in der Turnhalle zu Buche. Entgegen der ursprünglichen Planung wurden die Prallwände nicht nur bis an den unteren Fensterrand, sondern bis zur Decke geführt. Auch das von der Schule gewünschte Multi-Motion-Center - eine vielseitig nutzbare Kombination von Bewegungslandschaft, Kletter-, Spiel- und Trainingsanlage - hat Mehrkosten verursacht. Für den textilen Prallschutz im Judoraum wurde wegen eventueller Restfeuchte eine Unterkonstruktion aus Holz notwendig, um die Wände zu hinterlüften. Ursprünglich sollte der Prallschutz hier direkt auf die Wand befestigt werden. Die Mehrkosten belaufen sich auf rund 8.000 Euro. Der Sportboden war um 20.000 Euro teurer als ursprünglich geplant, obwohl der günstigste Bieter auf dem Markt gewählt wurde. Die Anpassung der Schließanlage an das auch bei der Schule verwendete Schließsystem auf Wunsch des Bauherrn führte zu Mehrkosten von 23.000 Euro. Für rund 16.000 Euro wurde eine neue Reck- und Barrenanlage angeschafft. Weitere Kosten beziehen sich auf den nachträglichen Einbau einer Akustikdecke im Treppenhaus, auf Putz und Estricharbeiten (Massenmehrung), Stahlbauarbeiten (aus Gründen der Statik notwendig gewordene zusätzliche Konsolen für Hauptbinder) und Spenglerarbeiten (stärkere Dachrinnenhaken).

Nach intensiver Diskussion hat der Gemeinderat mit 12:6 Stimmen beschlossen, auch die Sanierung des Verbindungstunnels zwischen Schule und Turnhalle in Angriff zu nehmen. Diese Maßnahme war nicht Teil der Generalsanierung der Turnhalle. Nachdem der 25 m lange Tunnel Feuchteschäden aufweist, wurde von Architekt Berndhard Putzhammer eine innenliegende Abdichtung vorgeschlagen, um Feuchteintritt in Zukunft zu verhindern. Die abgedichteten Wände sollen danach gestrichen, die Elektroleitungen brandschutzgerecht verkoffert und der Bodenbelag erneuert werden. Die Kostenschätzung liegt bei 50.000 Euro. Die Gemeinde hat dafür einen Förderantrag bei der Regierung von Oberbayern gestellt, über den noch nicht entschieden ist. Die Maßnahme soll so durchgeführt werden, dass sie den Schulbetrieb nicht beeinträchtigt. – *Monika Konnert*

Der Skaterplatz bereitet Sorgen

Teisendorfer Gemeinderäte beklagen zu geringe Nutzung und oftmals starke Vermüllung

Teisendorf: Unzufrieden mit dem Zustand der Skateranlage am Ortsrand von Teisendorf zeigte sich der Gemeinderat in seiner letzten Sitzung. Die Anlage würde kaum genutzt und sei oft vermüllt, weil Jugendliche, die dort Party feiern, ihren Müll nicht entsorgen. Die Skater würden sich zwar bemühen, Ordnung zu halten, dies sei aber oft erfolglos, so die allgemeine Meinung der Gemeinderäte. „Der Skaterplatz funktioniert nicht. Die Kinder nehmen den Platz nicht an, weil er zu weit weg vom Ortszentrum liegt. Man sieht dort kaum jemanden“ so Gemeinderat Johann Rauscher (SPD). Die Lage des Skaterplatzes am Ortsrand sei von Beginn an kritisch gesehen worden, erwiderte Gemeinderat Edwin Hertlein (Bündnis 90/Die Grünen), ein ortsnaher Platz sei aber wegen der rechtlichen Rahmenbedingungen, vor allem wegen der notwendigen Einhaltung der Lärmrichtwerte dafür nicht gefunden worden. 1. Bürgermeister Thomas Gasser sieht es als erschwerend zur Lösung der unbefriedigenden Situation an, dass es keinen konkreten Ansprechpartner seitens der Skater gibt, mit dem die Probleme besprochen werden könnten, um zu Verbesserungen zu kommen. Auch seitens des Jugendtreffs sei die Zusammenarbeit mit den aktiven Skatern abgeflacht, führte Tobias Werner, der Leiter des Jugendtreffs aus. Ihn ärgere, dass die problematische Situation am Skaterplatz in der öffentlichen Wahrnehmung auf den Jugendtreff zurückgeführt werde, obwohl dieser nichts damit zu tun habe. Einen konkreten Vorschlag zur Verbesserung der Situation gab es nicht. Bürgermeister Thomas Gasser versprach zu prüfen, ob und in welchem Umfang die Gemeinde tätig werden kann, um zumindest das Müllproblem zu entschärfen. – *Monika Konnert*

Langjährigen Feldgeschworenen geehrt

Bürgermeister Gasser zeichnet Johann Enzinger aus–Gemeinderat diskutiert Stellungnahmen zum Flächennutzungsplan

Teisendorf: „Das Ehrenamt des Feldgeschworenen ist kein Relikt aus der Vergangenheit, sondern immer noch sehr wichtig. Die Tradition geht soweit, dass sie auch im Weltkulturerbe der UNESCO gelistet ist“ sagte Bürgermeister Thomas Gasser anlässlich der Ehrung von Johann Enzinger aus Neukirchen für 25 Jahre ehrenamtliche Tätigkeit als Feldgeschworener zu Beginn der öffentlichen Sitzung des Marktgemeinderates Teisendorf. Er überreichte dem Geehrten eine Ehrenurkunde der Bayerischen Staatsregierung sowie ein Präsent des Landkreises und des Marktes Teisendorf und bedankte sich im Namen der Marktgemeinde bei Johann Enzinger für seinen langjährigen Einsatz. Feldgeschworene bekleiden eines der ältesten kommunalen Ehrenämter; sie werden auf Lebenszeit gewählt und vereidigt. Im Landkreis Berchtesgaden Land gibt es zur Zeit 49 Feldgeschworene, davon neun in der Gemeinde Teisendorf. Sie arbeiten eng mit dem Vermessungsamt zusammen, helfen bei Vermessungsarbeiten mit und sind bei Fragen zu Grundstücksgrenzen wichtige Ansprechpartner für Bürger und Behörden.

Umfangreiche Rückmeldungen von Behörden gab es zur 1. Änderung des Flächennutzungsplans. Seitens der Öffentlichkeit gab es weder mündliche noch schriftliche Stellungnahmen. Flächennutzungsplan gibt in groben Zügen die Nutzungsabsichten für sämtliche Grundstücke in der Gemeinde in den nächsten 10-15 Jahren vor und setzt den Rahmen für spätere konkrete Planungen. Im April hatte der Marktgemeinderat die 1. Änderung des Flächennutzungsplanes für das Gemeindegebiet Teisendorf beschlossen. Diese betraf die Erweiterung des Wohngebietes Rückstetten I in Richtung Norden, die Erweiterung des Wohngebietes Oberwurzen II, Neukirchen in Richtung Westen, das Sportgelände Weildorf, die Erweiterung der gewerblichen Flächen im Gewerbegebiet Surmühl, die Darstellung der Umfahrung Höflergasse in Oberteisendorf und die Darstellung des Bebauungsplans Kapellenweg in Weildorf. Im Juli wurde die frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit und der Behörden durchgeführt. Seitens der Öffentlichkeit weder mündliche noch schriftliche Stellungnahmen eingegangen.

Zur Erweiterung des Wohngebietes Rückstetten bestehen Bedenken wegen der Nachbarschaft zu einem bestandskräftig genehmigten Handwerksbetrieb (Schreinerei mit Lackieranlage). Da es sich um einen emittierenden Betrieb handelt, wird ein mögliches Konfliktpotenzial zwischen der Wohnnutzung und der gewerblichen Nutzung gesehen. Der Gemeinderat beschloß daher, bei der nachfolgenden Bebauungsplanung sicherzustellen, dass durch die heranrückende Wohnbebauung keine Beeinträchtigung des Handwerksbetriebs entsteht. Ein entsprechender gutachterlicher Nachweis wird im Bebauungsplanverfahren erbracht. Gleichzeitig soll der Umweltbericht um eine Bewertung des Konfliktes zwischen Wohnbebauung und gewerblichem Betrieb ergänzt werden. Zudem soll die noch verbleibende Freifläche zwischen Rückstetten und Solling durch Darstellung als „von der Bebauung freizuhaltende Fläche“ im Flächennutzungsplan dauerhaft gesichert werden.

Bei der Erweiterung des Wohngebietes Oberwurzen II, Neukirchen in Richtung Westen hat der Gemeinderat trotz behördlicher Bedenken zur Umwidmung landwirtschaftlicher Flächen in Baugebiet die Beibehaltung der derzeitigen Planung beschlossen. Begründet wird dies durch den dringenden Bedarf an Baugrund und Wohnraum in der Marktgemeinde.

Für das Sportgelände Weildorf soll die Plandarstellung dahingehend überarbeitet werden, dass nur die von Gebäude geprägten Bereiche als Sondergebiet und die von Grünflächen geprägten Bereiche als „Grünfläche mit besonderer Zweckbestimmung“ dargestellt werden. Durch die Ausweisung als „Sondergebiet Sport“ soll die Errichtung eines historischen Schießstandes mit historischer Kegelbahn ermöglicht werden. Alle Beschlüsse wurden einstimmig gefasst. - *Monika Konnert*